

Deliktsrecht

begründet von

Dr. Dr. h. c. mult. Hein Kötz, M. C. L.

Professor em., Direktor em. am Max-Planck-Institut

für ausländisches und internationales Privatrecht, Hamburg

fortgeführt von

Dr. Gerhard Wagner, LL. M.

Professor an der Humboldt-Universität zu Berlin

13., neu bearbeitete Auflage

Verlag Franz Vahlen München 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Literatur	XXIII
A. Der Gegenstand des Deliktsrechts	1
I. Schadensausgleich als Rechtsproblem	1
II. Schadenszurechnungsgründe	2
III. Haftungsetsetzung durch Versicherungsschutz	3
IV. Schadensausgleich durch Regeln des Vertragsrechts	4
B. Historische Entwicklung des Deliktsrechts	7
I. Römisches Recht	8
II. Der Einfluss des Naturrechts	9
III. Die Entwicklung des Deliktsrechts im Common Law	11
IV. Die Entwicklung des Deliktsrechts im 19. Jahrhundert	12
C. Unfallrecht im sozialen Rechtsstaat	17
I. Die soziale Dimension des Unfallproblems	17
II. Ausdehnung der Gefährdungshaftung	18
III. Der Aufstieg der Haftpflichtversicherung	19
IV. Überlagerung des Haftungsrechts durch die Sozialversicherung	20
1. Schutzbereich und Leistungen der Krankenversicherung	21
2. Schutzbereich und Leistungen der Gesetzlichen Rentenversicherung	22
3. Regress der Sozialversicherungsträger	23
V. Die Grenzen des Wohlfahrtsstaats	24
VI. Die Renaissance privatrechtlicher Haftungs- und Versicherungslösungen	26
D. Ziele des Haftungsrechts	29
I. Schadensausgleich	29
II. Schadensvermeidung	30
1. Ökonomische Analyse des Deliktsrechts	30
2. Optimale Sorgfaltsanstrengungen	32
3. Optimales Aktivitätsniveau	34
4. Wirkungsgrenzen	36
a) Ex ante: Entscheidungen in Risikosituationen	36
b) Ex post: Entscheidungen der Gerichte	38
c) Der Einfluss von Haftpflichtversicherungen	39
d) Durchsetzungsdefizite	41
III. Schadensstreitung	42
E. Die Grundtatbestände der Verschuldenshaftung	45
I. Grundlinien der §§ 823 ff.	45
1. Der Schutzbereich des Deliktsrechts	45
a) Das Konzept des BGB	45
b) Rechtsgüter und sonstige Interessen	46
c) Ergänzungen und Korrekturen	48
2. Rechtswidrigkeit	49
a) Handlungs- und Erfolgsunrecht	49
b) Stellungnahme	50
aa) Funktionen der Rechtswidrigkeit	50
bb) Unmittelbare und mittelbare Verletzungshandlungen	51

cc) Vorsatzdelikte	52
c) Die drei Grundelemente der unerlaubten Handlung	53
3. Verschulden	53
a) Die Vorverlegung der Verschuldensprüfung	53
b) Objektiver Fahrlässigkeitsmaßstab	54
c) Äußere und innere Sorgfalt	56
d) Restbestände der Verschuldensprüfung	57
aa) Zurechnungsfähigkeit	57
bb) Verbotsirrtum	57
4. Verkehrspflichten	57
a) Funktion der Verkehrspflichten	58
b) Verkehrspflichten und Fahrlässigkeit	59
5. Haftungsbegründung und Haftungsausfüllung	59
6. Der Deliktsaufbau im Überblick	60
II. Haftung für Verletzung subjektiver Rechte: § 823 I	62
1. Die geschützten Rechte und Rechtsgüter	62
a) Leben, Körper, Gesundheit, Freiheit	62
b) Eigentum	66
c) »Sonstige Rechte«	72
d) Schutz »relativer« Rechte?	73
e) Schutz des Vermögens als solchem?	74
f) Das Recht am »eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb«	74
g) Das »allgemeine Persönlichkeitsrecht«	75
2. Pflichtverletzung/Verkehrspflichtverletzung	75
a) Entstehungsgründe für Verkehrspflichten	76
aa) Historischer Ursprung: Verkehrsanlagen	76
bb) Sachgefahren	77
cc) Verhaltensgefahren	79
dd) Fürsorgepflichten	80
b) Umfang und Intensität deliktischer Sorgfaltspflichten	80
3. Haftungsbegründende Kausalität und Zurechnung	82
a) Kausalität	82
aa) Grundsatz	82
bb) Mehrere Ursachen	82
cc) Beweislast	83
b) Zurechnung I: Die Lehre vom »adäquaten Kausalzusammenhang«	84
c) Zurechnung II: Die Lehre vom Schutzzweck der Haftungsnorm	86
4. Rechtswidrigkeit und Schuld	89
a) Rechtfertigung	89
aa) Grundsätze	89
bb) Die Einwilligung	90
b) Entschuldigung	92
5. Schaden und haftungsausfüllende Kausalität	92
a) Verkürzung des Zurechnungszusammenhangs	92
b) Adäquanz	93
c) Schutzzweck der Norm	94
III. Haftung für Verletzung objektiven Rechts: § 823 II	96
1. Funktionen	97
2. Überblick über die Haftungsvoraussetzungen	97
3. Schutzgesetz I: Rechtsnormen	97
4. Schutzgesetz II: Individualschutzzweck	98
a) Allgemeines	98
b) Schutzzwecklehre	100
aa) Persönlicher Schutzbereich	100
bb) Sachlicher Schutzbereich	102
cc) Modaler Schutzbereich	103
c) Amtspflichtverletzungen	103
5. Rechtswidrigkeit und Verschulden	104
IV. Haftung für Verletzung von Vermögensinteressen: § 826	105

1. Funktion	105
2. Überblick über die Haftungsvoraussetzungen	106
3. Verstoß gegen die »guten Sitten«	106
a) Grundlagen	106
b) Fallgruppen	110
4. Vorsatz	111
F. Haftung für pflichtwidriges Verhalten anderer	113
I. Einleitung	113
II. Haftung bei Schädigung durch Gehilfen	113
1. Grundprinzip	114
2. Wer ist »Verrichtungsgehilfe«?	115
3. Schädigung »in Ausführung der Verrichtung«	116
4. »Widerrechtliche« Schädigung	117
5. Entlastungsbeweis des Geschäftsherrn	120
6. Arbeitnehmerhaftung	122
7. Die Betriebshaftpflichtversicherung	123
8. Ökonomische Analyse der Haftung für Hilfspersonen	124
9. Exkurs: Von der Geschäftsherrn- zur Unternehmenshaftung	125
a) Die Defizite des Verschuldensprinzips	125
b) Haftung für »verfassungsmäßig berufene Vertreter«	126
c) Haftung für »Organisationsverschulden«	127
d) Haftung auf vertraglicher Grundlage	130
10. Reform	133
III. Haftung bei Schädigung durch Minderjährige	134
1. Einleitung	134
2. Die Haftung der Eltern	136
3. Die Haftung des Minderjährigen	138
a) Zurechnungsfähigkeit und Pflichtverletzung	138
b) Billigkeitshaftung	140
4. Reform	144
G. Immaterielle Persönlichkeits- und reine Vermögensinteressen	147
I. Einleitung	147
II. Das allgemeine Persönlichkeitsrecht	148
1. Historische Entwicklung	148
a) Der Standpunkt des BGB	148
b) Das Aufkommen der Massenmedien	149
c) Die Rechtsprechung des RG: Zwischen Rechtsfortbildung und Attentismus	150
d) Die Anerkennung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts durch den BGH	151
2. Schutzbereiche	152
a) Namensrecht	152
b) Recht am eigenen Bild	153
c) Beleidigung und andere Ehrverletzungen, insbesondere im Internet	156
d) Verzerrung des Bildes einer Person in der Öffentlichkeit	161
e) Verletzung der Privatsphäre	162
f) Recht auf informationelle Selbstbestimmung	163
g) Aneignung kommerzialisierter Persönlichkeitsattribute	164
3. Rechtswidrigkeit	166
4. Unterlassungs- und Beseitigungsansprüche	167
5. Schadensersatz	169
a) Vermögensschäden	169
b) Nichtvermögensschäden	171
6. Postmortaler Persönlichkeitsschutz	174
III. Deliktischer Vermögensschutz	177
1. Haftungsgrundlagen	177
a) Der Standpunkt des BGB	177
b) Das Recht am eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb	178

c) Sondergesetze des Vermögensschadensersatzes	179
d) Zwischenbilanz und Kritik	180
2. Fallgruppen des Vermögensschutzes	181
a) Unberechtigte Verfahrenseinleitung	181
b) Öffentliche Kritik an gewerblichen und beruflichen Leistungen	183
aa) Überblick	183
bb) Schutz gegen unzutreffende Tatsachenbehauptungen gem. § 824	184
cc) Schutz gegen geschäftsschädigende Kritik	187
c) Boykott und Streik	190
d) Insolvenzverschleppung und Gläubigergefährdung	191
e) Kapitalmarkthaftung	194
aa) Problemstellung	194
bb) Haftung des Emittenten	194
cc) Persönliche Haftung der Leitungsorgane	195
f) Haftung für falsche Auskünfte	196
H. Gefährdungshaftung	199
I. Entwicklung und Begründung der Gefährdungshaftung	199
1. Was ist Gefährdungshaftung?	199
2. Verbreitung der Gefährdungshaftung	200
3. Rechtspolitische und ökonomische Begründung der Gefährdungshaftung	203
4. Analoge Anwendung der Gefährdungstatbestände? Rechtsvergleichung	206
II. Grundzüge der Gefährdungshaftung	209
1. Haftung des »Halters«, »Inhabers« oder »Unternehmers« der Gefahrenquelle	209
2. Haftung für spezifische Gefahren	210
a) Allgemeines	210
b) Eisenbahnhaftung	211
c) Tierhalterhaftung	213
3. Haftungsausschluss, Haftungsminde rung	214
4. Art und Umfang der Haftung	216
III. Schadensausgleich bei Straßenverkehrsunfällen	218
1. Haftung und Versicherung bei Straßenverkehrsunfällen	218
2. Voraussetzungen der Haftung	219
3. Haftungsausschluss bei »Schwarzfahrten«	222
4. Mitverschulden	222
a) Opfergruppe I: Fußgänger und Radfahrer	222
b) Opfergruppe II: Der motorisierte Unfallgegner	224
c) Opfergruppe III: Die Insassen des Unfallfahrzeugs	227
5. Kfz-Haftpflichtversicherung	227
6. Reform des Verkehrsunfallrechts	228
IV. Schadensausgleich bei Arbeitsunfällen	229
1. Historische Entwicklung	230
2. Umfang des Versicherungsschutzes	232
a) Persönlicher Schutzbereich	233
b) Sachlicher Schutzbereich	233
c) Modaler Schutzbereich	233
d) Das Zurechnungsprinzip des Unfallversicherungsrechts	235
e) Kasuistik	235
3. Die Leistungen der Gesetzlichen Unfallversicherung	237
4. Trägerschaft und Finanzierung der Gesetzlichen Unfallversicherung	238
5. Das Haftungsprivileg der Unternehmer und der Arbeitskollegen	240
J. Verantwortlichkeit für fehlerhafte Produkte	245
I. Ein Rechtsgebiet zwischen allen Stühlen	245
1. Vertrags- und Deliktshaftung	245
2. Funktionen des Produkthaftungsrechts	247
3. Die deliktsrechtliche Lösung	248
4. Die Haftung nach dem ProdHaftG als Gefährdungshaftung?	249
5. Deliktische Haftung für Produktfehler	251

II. Fehlertypen und Sorgfaltspflichten des Warenherstellers	251
1. Konstruktionsfehler	251
2. Fabrikationsfehler	256
3. Instruktionsfehler	258
4. Verletzung der Produktbeobachtungspflicht	262
III. Kreis der haftpflichtigen Personen	264
1. Problemstellung	264
2. Zulieferer	264
3. Quasi-Hersteller	265
4. Händler	265
IV. Haftungsumfang	266
K. Art und Umfang der Schadensersatzleistung	269
I. Grundlinien des Schadensrechts	269
II. Sachschäden	272
1. Unfallgeschehen und Regulierungspraxis	272
2. Reparatur vs. Ersatzbeschaffung	273
3. Fiktive Schadensberechnung	276
4. Zu- und Abschläge	279
a) Merkantiler Minderwert	279
b) Abzug »Neu für Alt«	279
5. Nutzungsausfall	280
a) Kosten der Anmietung eines Ersatzfahrzeugs	280
b) Abstrakte Nutzungsentschädigung	282
6. Kein Schmerzensgeld	285
III. Personenschäden	285
1. Grundlagen	285
2. Heilungskosten, Kosten vermehrter Bedürfnisse	286
3. Erwerbsschaden	287
4. Immaterialschadensersatz (Schmerzensgeld)	290
a) Grundlagen	290
b) Funktionen	292
c) Bemessung	293
d) Schadensersatz wegen »Genussentbehrung«?	297
5. Ersatzansprüche bei tödlichen Verletzungen	298
a) Ansprüche mittelbar Geschädigter	298
b) Vermögensschäden	298
aa) Beerdigungskosten und Unterhalt	298
bb) Anspruchsberechtigte	299
cc) Ersatzumfang	300
c) (Kein) Angehörigenschmerzensgeld	302
d) Der Verlust menschlichen Lebens	304
IV. Mitverschulden und Mitverursachung	305
1. Grundlagen	305
2. Mitwirkung bei der Schadensentstehung	306
3. Unterlassung der Schadensabwendung oder -minderung	308
4. Schadensmitverursachung durch Hilfspersonen	309
L. Der Regress der Versicherungsträger	313
I. Grundgedanke	313
II. »Kongruenz« zwischen Versicherungsleistung und Haftpflichtanspruch	314
III. Kein Regress gegen Haushaltsangehörige	315
IV. Gestörter Gesamtschuldnerausgleich	316
V. Quotenvorrecht	317
VI. Teilungsabkommen	319
Sachverzeichnis	321